

# «Information ist die Voraussetzung für Partizipation»

Andreas Ladner über die Rolle der Lokalzeitungen

Der Politologe Andreas Ladner erklärt im Interview, welche Bedeutung Lokalzeitungen für die direkte Demokratie haben.

Valentin Zumsteg

**NFZ: Herr Ladner, Sie sind Politologe. Wie haben sich in den letzten Jahren die gedruckten Medien aus Ihrer Sicht verändert?**

Andreas Ladner: Es gibt eine Pressekonzentration und eine Kommerzialisierung. Dabei stellt sich die Frage, ob die Medienlandschaft die Funktion, die sie bisher für die Demokratie wahrgenommen hat, auch weiterhin erfüllen kann. Auf der anderen Seite stellt man ein Interesse für das lokale Geschehen fest. Zahlreiche Zeitungen versuchen sich deshalb über die Lokalberichterstattung stärker zu profilieren. Auch lokale Radios und Fernsehstationen sind in diesem Markt tätig.

**Die direkte Demokratie lebt von der Partizipation der Bürgerinnen und Bürger. Welche Rolle kann da eine Lokalzeitung spielen?**

Die Voraussetzung, dass man am politischen Geschehen partizipieren kann, ist, dass man sich informiert. Dies ist die zentrale Aufgabe der lokalen Berichterstattung.

**Welche Bedeutung hat die Lokalzeitung generell für die Gemeindepolitik?**

Die Lokalzeitung ist der Ort, wo die Argumente präsentiert werden und sich die Ak-

teure an die Leute richten können. Das birgt aber auch die Gefahr der zu grossen Nähe zwischen den Berichterstattern und den Akteuren.

**Gibt es da einen Unterschied zwischen dem Lokalen und den Verhältnissen im Bundeshaus?**

Vielleicht ist im Lokalen die Nähe noch etwas grösser. Diese braucht es aber auch, um über das Geschehen zu berichten.

**Die Schweizer sind noch stets ein Volk von Zeitungslasern, während beispielsweise in Italien das Fernsehen dominiert. Hat dies Einfluss auf die Politik?**

Sicher kann man über Zeitungen komplexere Themen vermitteln als über das Fernsehen. Es wird auch anders wahrgenommen. Das Zeitungslernen ist sicher positiv. Man sieht aber auch bei uns, dass das Zeitungslernen zurückgeht. Jüngere informieren sich mehr online.

## «Es ist eine anspruchsvolle Arbeit»

**Öffentlichkeitsarbeit ist heute in vielen Verwaltungen ein Thema. Hat hier in den letzten Jahren ein Wandel stattgefunden?**

Im Umgang mit der interessierten Öffentlichkeit hat in den Verwaltungen sicher eine Professionalisierung stattgefunden. Man weiss heute, wie wichtig die Kommunikation ist. Auch die Rolle der staatlichen Institutionen und der Exekutiven hat sich geändert, sie müssen heute aktiver politische Projekte erklären und dafür werben.

**Ist das Information oder beginnt hier bereits die Manipulation?**

Es ist eine Gratwanderung. Politiker, die ein Projekt vorstellen, streichen sicher vor allem die positiven Seiten heraus.

## «Demokratiequalität»



«An der Neuen Fricktaler Zeitung schätze ich die Nähe zur Leserschaft, zu den Gemeinden und zur Region! Auch wenn es selbstverständlich den «Blick in die wei-

te Welt» braucht, so ist doch die Lebenswirklichkeit, das was wir hier übernehmen haben, erleben und gestalten können von grosser Wichtigkeit. Man kann das auch «Demokratiequalität» nennen. Der Pflege des Lokalen und Regionalen ist die Zeitung verpflichtet, das ist ihre unverwechselbare Etikette. Diesem Anspruch ist sie immer treu geblieben.

Macht weiter so! Pflegt das Detail, fördert weiterhin die enge Beziehung zwischen Zentren und Dörfern. Im Dreiklang von Natur, Kultur und Gewerbe haben auch kleine Gemeinden ihre Bedeutung, ihren Eigenwert. Die direkte Demokratie hängt entscheidend von der Meinungsbildung im Regionalblatt ab.»

Peter Bircher, Wölflinswil

## «Lebhaft und fundiert»



«Ich schätze den regionalen Bezug der Redaktion zu lokalen Persönlichkeiten im Fricktal und die sehr lebhaften, fundierten und ausgewogenen Berichterstattungen dazu. Sehr aufmerksam verfolge ich auch die zahlreichen sowie praxisbezogenen Artikel über die unterschiedlichsten KMU im Fricktal. Beruflich interessieren mich auch Artikel über lokale Bauvorhaben und die Entwicklungen zur Immobilienbranche im Fricktal und der Region. Die Aufteilung der Zeitung mit regionenbezogenen Seiten ist sehr übersichtlich und informativ.

Ich wünsche mir, dass die Neue Fricktaler Zeitung noch lange Zeit ihren festen Platz in der harten Medienlandschaft der Zukunft einnehmen und noch viele zusätzliche Abonnenten für sich gewinnen kann. Eine stabile lokale Zeitung ist für das Fricktal äusserst wertvoll. Weiterhin viel Erfolg!»

Lukas Fässler,  
Vizeammann Möhlin,  
AKB Rheinfelden

## Impressum

Herausgeber:	Neue Fricktaler Zeitung AG
Redaktion:	Gabi Reimann Thomas Wehrli Valentin Zumsteg Yvonne Zollinger Stefan Salzmänn Walter Herzog
Karikaturen:	Rainer Benz
Inserate:	Publicitas AG Daniel Müller
Satz/Layout:	Daniel Rothweiler

## Andreas Ladner

Andreas Ladner, geboren 1958, studierte an der Universität Zürich Soziologie, Volkswirtschaft und Publizistik, wo er 1990 mit einer Arbeit über die Schweizer Gemeinden promovierte. Von 2003 bis 2006 war er Assistenzprofessor am Kompetenzzentrum für Public Management an der Universität Bern. Seit Frühjahr 2006 ist er Professor für Schweizerische Verwaltung und institutionelle Politik am IDHEAP Institut für öffentliche Verwaltung an der Universität Lausanne. Er leitete verschiedene Forschungsprojekte des Schweizerischen Nationalfonds im Themenbereich der Kommunal- und Parteienforschung. (nfz)



**Zum Schluss: Was wünschen Sie sich als politisch interessierter Menschen von einer guten Zeitung?**

Die Zeitung muss einen Weg finden, wie sie die Informationen, die es braucht um politisch entscheiden zu können, attraktiv darstellt. Man muss es den Lesern